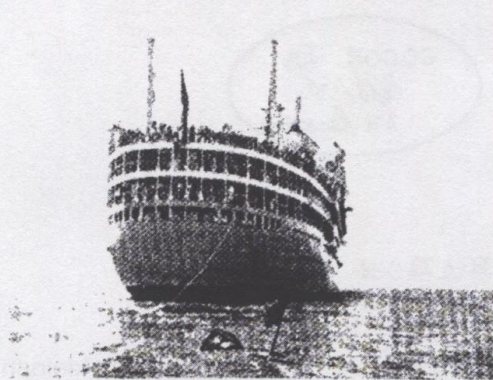


Die Cocos „Barrel Mail“ hat eine romantische Geschichte

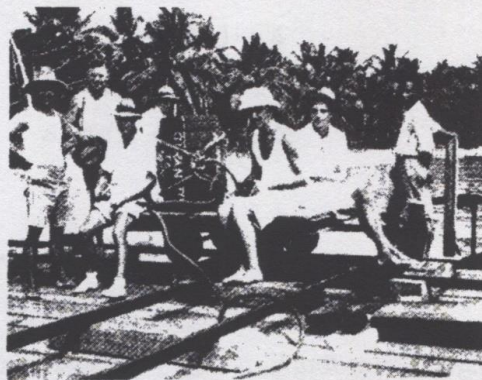
Die Cocos (Keeling) Islands sind australisches Territorium seit 1955, vorher wurden sie verwaltet von Singapur.

Zur Zeit der Jahrhundertwende ins 20. Jahrhundert waren die Inseln isolierte Existenz für wenige Europäer: Die Clunies Ross Familie, die eine Plantage betrieb, und die Angestellten der Kabelstation, die die Kabelverbindung zwischen Südafrika und Australien bedienten.

Die einzige reguläre Schiffsverbindung bestand durch den Schoner der Familie Clunies Ross, der zwischen den Inseln und Batavia (heute Djakarta) etwa dreimal im Jahr verkehrte. Aber die Insulaner hatten auch die Möglichkeit der Kommunikation mit vorüberfahrenden Schiffen und hieraus entstand die Praxis der „Barrel Mail“.



Eine Tonne mit Flagge im Kielwasser eines Schiffes

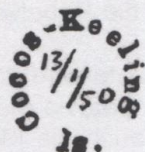
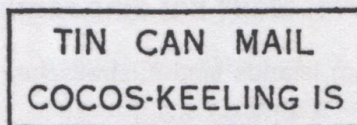
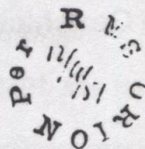


Insulaner mit einer geborgenen Tonne

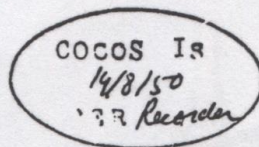
Tatsächlich führte Kapitän W:L: Brown des P&O Linienschiffes *Morea* auf dem Weg von Ceylon nach Australien 1909 die erste Tonnenpost durch. Kapitän Brown wich vom Kurs ab und informierte die Angestellten der Kabelstation, dass eine Tonne mit einer Flagge und mit Inhalt von Bedarfsartikeln ins Meer geworfen würde beim Passieren der Direktion Insel. Das Rendezvous war erfolgreich, die Kabelmannschaft in ihrem selbst hergestellten Segelschiff (Jukung) barg die Tonne. Die Tonne der *Morea* beinhaltete frisches Fleisch, Gemüse, Bücher, Zeitschriften und Post.

Die Neuigkeit von dem Handeln von Kapitän sprach sich herum und innerhalb eines Jahres nahmen mehrere Schiffe Kurs auf Cocos (Keeling) Islands, um Tonnen mit Post etc. abzusetzen. Diese Schiffe waren entweder P&O- oder Orient- Linienschiffe, die den Indischen Ozean zwischen Fremantle und Colombo überquerten auf der Route Australien – England.

Zuerst bestand die Post in den Tonnen aus Briefen der Schiffsbesatzung und den Passagieren. Es ist wahrscheinlich, dass im Laufe des Jahres 1909 bereits auch Post aus Australien befördert wurde. Die Post wurde normalerweise in einer Blechdose (tin can) eingelötet und in die Tonnen gegeben. Deswegen gibt es die Bezeichnung „Tin Can Mail“ für diese Art der Beförderung, die auch für die schon mehr populäre gleiche Postbeförderung in Tonga bekannt ist.



Mail From the
STRATHAIRD
Barrel - Cocos



Per WAVE BARON

Typen von Cachets von Blechdosenpost der Cocos (Keeling) Islands.

Das Anbordbringen von Post war ein schwierigeres Problem. Von einem kleinen Inselboot aus musste die Blechdose mit Post an einer Leine befestigt werden, die das Linienschiff hinter sich her zog. Bei gutem Wetter kein Problem, aber bei schlechten Bedingungen war es manchmal nicht möglich, die Post an Bord zu bringen.

Solche abgehende Post wurde später mit eine Gummi-Kastenstempel „TIN CAN MAIL / CCOCOS - KEELING IS“ gestempelt.

Abhängig von dem Zielhafen der Schiffe wurde Post von den Cocos (Keeling) Islands entweder in Perth oder Colombo in das normale Postsystem eingefügt. Daher hat Post von den Inseln entweder australische Briefmarken oder solche aus Ceylon. Die meiste Post von den Inseln hat australische Frankatur, da die Linienschiffe normalerweise bei Tageslicht auf der Reise nach Australien an den Inseln vorbeikamen, in der Nacht auf der Reise nach Norden. Jedenfalls muss es Arrangements in beiden Städten gegeben haben, die für die Cocos (Keeling) Islands bestimmte Post an die Kapitäne der Schiffe zu übergeben zur Aufnahme in die Tonnen.

1939 führte die *Orion* die letzte Tonnenpost für sechs Jahre durch. Während des Krieges wurde dieser Dienst eingestellt und 1945 war es wieder die *Orion*, die den Dienst fortsetzte. Jetzt war die „Barrel Mail“ eine sehr bekannte Touristenattraktion geworden und die Passagiere wurden aufgefordert Bücher oder ähnliche Geschenke für die Insulaner zu spenden, um diese den Tonnen beizufügen. Manchmal wurden spezielle Umschläge verteilt, mit denen die Passagiere den Insulanern Grüße übermitteln konnten. Es ist ein Fall bekannt, dass ein Brief einer Dame an einen Angestellten der Kabelstation zu einer späteren Heirat führte.

Am Freitag, den 13. Januar 1950 musste das Aussetzen einer Tonne von der *Strathaird* wegen des Nahen eines Zyklons abgebrochen werden. Zwei Jukungs mit Insulanern waren aber bereits auf See und die Insassen konnten nur durch geschicktes Manövrieren an Bord der *Stathaird* genommen werden für eine Reise